

Mittwoch, 22. Juli 2020, Murnauer Tagblatt / Lokalteil

# Anlaufstelle für alle Fragen

**Landkreis richtet einen Pflegestützpunkt ein – Startschuss soll im Januar 2021 erfolgen**

VON CHRISTIAN FELLNER



Peter Berchtenbreiter präsentiert das Konzept. f: sehr

Landkreis – Mehr als 12 000 Menschen im Landkreis sind 75 Jahre und älter. Keine kühne Schätzung, sondern eine Zahl aus dem Bayerischen Landesamt für Statistik, das den demografischen Wandel vorausberechnet hat. Bis 2038 werden es bereits zirka 14 800 Senioren in diesem hohen Alter sein. Steht im Datenblatt für die Region – Schwarz auf Weiß. Mit diesen Zahlen ist der Landkreis Garmisch-Partenkirchen nach den beiden Oberpfälzer Kreisen Hof und Wunsiedel das Altenheim Bayerns.

Statistiken, die gewiss nicht neu sind. Werte, die ein Verantwortungsbewusstsein schaffen sollten. Und es bereits getan haben. Organisationen wie die LongLeif GmbH als Tochter des Marktes Garmisch-Partenkirchen mit all ihren Projekten zeigen dies deutlich. Nun will auch der Landkreis einen weiteren Beitrag leisten. Im Kreisausschuss segneten die politischen Vertreter das Vorhaben eines Pflegestützpunktes einstimmig ab. Dieser wird eine neutrale Anlaufstelle für alle Menschen in der Region sein, die im Alter hilfsbedürftig sind – mit dem Ziel, dass Betroffene so lange es geht in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können. Zum 1. Januar 2021 soll das Projekt starten – zunächst übergangsweise als Büro im Landratsamt, später als Anlaufpunkt im neu geplanten Seniorenzentrum der Long Leif GmbH im alten Finanzamt an der Von-Brug-Straße.

Peter Berchtenbreiter, Leiter des Sozialamts in der Kreisbehörde, präsentierte das Konzept im Ausschuss, das durch einen Gesetzesentwurf im Januar 2020 erst möglich wurde. Seither dürfen Kommunen selbst aktiv werden. „Hintergrund der Gesetzesinitiative war die Erfahrung, dass Pflegebedürftige und deren Angehörige häufig mit der Beantragung und Organisation von Hilfen überfordert sind“, betonte Berchtenbreiter. Mit der Folge, dass Leistungen spät oder teilweise gar nicht in Anspruch genommen werden können. Als größtes Defizit erwiesen sich fehlende Beratungsstellen. Mit den Pflegestützpunkten soll nun Abhilfe geschaffen werden. Unterstützt wird der Landkreis durch den Bezirk Oberbayern, der als zweiter Träger der Einrichtung auftreten wird. Mit ins Boot müssen zudem die Kranken- und Pflegekassen, mit denen es in nächster Instanz gilt, ein Betriebskonzept zu erarbeiten.

Die vier Institutionen teilen sich auch die Kosten. Die liegen für die Stützpunkt Garmisch-Partenkirchen mit 1,5 Vollzeitstellen – eine pro 60 000 Einwohner – bei rund 153 000 Euro. Ein Sechstel davon, zirka 25 500 Euro, entfallen auf den Landkreis.

„Geld, das sehr gut investiert ist“, urteilte Thomas Schwarzenberger (CSU), den Landrat Anton Speer (Freie Wähler) als eine der Triebfedern bei diesem Projekt nannte. „Die Pflege nimmt immer mehr Raum ein“, betonte der Krüner Bürgermeister. „Die Pflegebedürftigen brauchen neutrale Ansprechpartner, wenn die Leute zum Beispiel mit ihrer Kasse im Clinch liegen.“ Einen anderen positiven Effekt sieht er in einer Vernetzung der verschiedenen Dienste im Pflegebereich.

Positiv sieht auch Martin Wohlketzter (SPD) die Angelegenheit. „Es ist nur zu begrüßen, dass ein solcher Stützpunkt eingerichtet wird, auch die Integration ins Seniorenzentrum finde ich sehr gut.“ Mit LongLeif-Chef Viktor Wohlmannstetter werde man sicher eine „gemeinsame Lösung“ finden. Berchtenbreiter betonte, dass erste Gespräche stattgefunden haben, wollte aber nicht verhehlen, dass „die Kosten ein Knackpunkt werden könnten“.

Dr. Stephan Thiel regte im Namen der Grünen-Fraktion an, die exakt zu diesem Thema einen Antrag gestellt hatte, der sich somit erledigte („Es war uns nicht bekannt, dass ein Projekt schon so sehr fortgeschritten ist“), dass dieses Angebot auch in eine digitale Plattform integriert werden sollte.

Elisabeth Koch (CSU) hakte nach, ob der geplante Stützpunkt auch die Fachstelle für Angehörige von Pflegebedürftigen beinhalte? Die war bisher von der Alzheimer-Gesellschaft betrieben, zum 1. Januar dieses Jahres aber eingestellt worden. Auch darauf gab es eine positive Antwort. „Inhaltlich werden diese Aufgaben vom Stützpunkt übernommen“, versicherte Daniela Bittner, die Seniorenbeauftragte des Kreises.

Einstimmig gaben daraufhin die Kreispolitiker grünes Licht für den Pflegestützpunkt, das vom Kreistag am 23. Juli in Krün aber noch bestätigt werden muss.